Inhalt

Geleitwort	11
Vorwort	15
1. Kapitel: ORIENTIERUNG	19
I. Der Zugang	19
1. Hintergründe der jüdischen Existenz	19
2. Das Aufkommen des theologischen Antisemitismus	21
II. Vorüberlegungen	24
III. Das Programm	28
 Erster Teil: DER VERDRÄNGTE URSPRUNG	
2. Kapitel: AUF JÜDISCHEM MUTTERBODEN	32
I. Zum Verständnis des Judentums	33
1. Die Reform des Esra als Ausgangspunkt des Judentums	33
2. Verdichtungen im Frühjudentum	35
II. Die Jesusgemeinschaft	38
1. Die Gemeinschaft Jesu als Sammlung Israels	38
2. Der Aufbau der Jesusgemeinschaft	41
3. Kapitel: DER ABSCHIED VOM JUDENTUM	48
I. Die ersten nachpfingstlichen Bezeichnungen der Jüngerschaft Jesu	49
II. Die Nazoräer – eine »Sekte«	52
III. Die »Hellenisten« in Jerusalem	57
IV. Der Scheideweg von Antiochia	61
4. Kapitel: DIE TENDENZ ZUM JUDENFREIEN CHRISTENTUM	73
I. Die Substitutionslehre	73
II. Hintergründe dieser Lehre	76
III. Auswirkungen der Substitutionslehre	80

5. Kapitel: DIE »TOLEDOT JESCHU« ALS JÜDISCHE REAKTION	85
I. Der Zugang	85
II. Die Darlegung und Deutung des christlichen Glaubens über Jesus	87
1. Darlegung dieses Glaubens	87
2. Die Deutung des christlichen Glaubens	90
III. Die Toledot Jeschu und das Jüdische im Christentum . .	91

Zweiter Teil: JESUS, DER CHRISTUS, UND DAS CHRISTENTUM

Abschnitt A: Die jüdische Verwurzelung Jesu, des Christus 98

6. Kapitel: AUSGANGSPUNKT – DER ZUM KÖNIG GESALBTE DAVID	101
---	-----

I. Die Salbung als Fundament des israelitischen Königtums .	101
II. Die Davidverheißung	102

7. Kapitel: DIE ENTSTEHUNG DES MESSIANISMUS 104

I. Von der Geschichtserfahrung zur Zukunftshoffnung . . .	104
II. Von der Zukunftshoffnung zum messianischen Glauben .	106
III. Die Vision des messianischen Gottesreiches	107
IV. Der verheißene Messias	108
1. Der Messias als Davidssproß und Hirte	108
2. Der Messias als Hirte und Friedensfürst	109
3. Das Priesterliche am Messias	110

8. Kapitel: DAS MESSIASVERSTÄNDNIS IM FRÜHJUDENTUM 112

I. Das Messiasverständnis der Apokalyptiker	112
II. Das rabbinische Messiasverständnis	117
1. Die Person des Messias	118
2. Das Sühneleiden	120
3. Das Messianische Reich	123
III. Das Messiasverständnis des »Jachad« von Qumran	125

Abschnitt B: Jesus, der Christus, ist der Messias	129
9. Kapitel: JESUS DER JUDE	129
I. Kriterien des Judeseins	130
II. Jesu Judesein	132
1. Die Halacha	132
2. Die religiöse Einstellung	134
3. Die nationale Einstellung	134
III. »Unjüdisches« in Jesus?	135
10. Kapitel: JESUS UND DIE TORA	137
I. Das jüdische Toraverständnis zur Zeit Jesu von Nazaret	137
II. Jesu Verhältnis zur Tora im allgemeinen	140
1. Seine grundsätzliche Bejahung der Tora	140
2. Tora und Halacha	143
III. Abschließende Besinnung	145
11. Kapitel: JESUS, DER MESSIAS.	149
I. Was ergibt sich aus Markus für unsere Frage?	149
II. Matthäus und Lukas	151
1. Vorüberlegungen	151
2. Matthäus	152
3. Lukas	154
III. Jesus, der Messias, nach dem vierten Evangelium	155
1. Zur Orientierung	155
2. Einzelne Texte	156
IV. Abschließende Erwägungen	158
1. Die christliche Erweiterung des Messiasverständnisses	158
2. Der jüdische Einwand	159
3. Messianismus und der Begriff der Erlösung	162
Abschnitt C: Das Christentum und Jesus der Christus	164
12. Kapitel: JESUS, DER MESSIAS, UND DAS REICH GOTTES	164
I. Das Reich Gottes als Reich des Friedens	165
II. Die Befreiung im Messiasverständnis Jesu	168
III. Die »Stunde« Jesu	171

13. Kapitel: DAS CHRISTENTUM UND DER CHRISTUS VON CHALKEDON	179
I. Was ist Christentum?	179
1. Das Wesen des Christentums vom Ursprung her	179
2. Wachstum des Christentums und Unwesen in der Christenheit	181
II. Der Christus von Chalkedon	184
1. Der Konzilstext und seine Gliederung	185
2. Auswertung des Konzilstextes	186
14. Kapitel: DAS CHRISTENTUM ALS VOLK GOTTES	190
I. Das auserwählte Volk Gottes	190
1. Die Erwählung	190
2. Der Bund	191
3. Das Bundesvolk und sein Land	192
4. Die Sendung des Volkes Gottes	193
II. Volk Gottes als Selbstverständnis des Christentums	195
III. Das Volk des Neuen Bundes	199

Dritter Teil: ERGEBNIS

15. Kapitel: DER ÖLBAUM UND DIE AUFGEPROPFTEN ZWEIGE	206
I. Klarstellungen	206
II. Römerbrief 9–11: Die Juden, die Christen und der Ölbaum	209
1. Die Juden sind Israeliten, geliebte Brüder des Paulus	209
2. Israel als der schwer beschädigte, doch bleibende Ölbaum	211
3. Die Heiden als aufgepropfte Zweige des Ölbaumes	213
4. »Ganz Israel wird gerettet werden« (Röm 11,26)	213
III. Auswertung der paulinischen Stellungnahme	215
1. Merkmale des Volkes Gottes?	215
2. Zwei Völker Gottes?	218
16. Kapitel: DAS GEMEINSAME ERBE	220
I. Grundsätzliches	220
II. Einzelne Erbteile	226
1. Die Heilige Schrift	226
2. Gott	227

3. Das Gebet	231
4. Das Doppelgebot der Liebe	233
17. Kapitel: ABSCHLIESSENDE BESINNUNG	236
I. Eine christliche Frage: Warum ist Gott Jude geworden?	236
1. Identität vom Ursprung her	236
2. Das Jüdische und die christliche Ökumene	239
3. Die Judenchristen von heute	240
4. Die Liturgie	243
II. Jesus als Brücke zwischen Juden und Christen	244
1. Es geht nicht nur um Jesus, den »Rabbi«	246
2. Vermittlung, nicht Ziel, bei Juden wie Christen	249
III. Weg- und Zielgemeinschaft in Hoffnung und Liebe	258